

Total-Berichte aus Washington.

Frau Helene Stern verhaftet. Fräulein Esther Mann wurde am Mittwoch Morgen in das Emergency-Hospital von Nr. 426, S-Strasse, S. W., gebracht, wo sie nach einer Stunde verstarb. Hel. Mann, deren Adresse unbekannt ist und die vor kurzer Zeit von Southside, Va., nach Washington gekommen sein soll, war 20 Jahre alt. Die Ärzte des Hospitals sagten, daß sie das Opfer einer kriminellen Operation wurde. Die Polizei und der Coroner wurden benachrichtigt. Einige Stunden später wurde Frau Helene Stern, 57 Jahre alt, von deren Haus die Mann gebracht wurde, in der Union-Station von Detektiv Baur verhaftet. Frau Stern gab \$3000 Bürgschaft für ein eigenes Verhör. Der Fall wurde den Detektiven Burlington Stringfellow, Kelly, Embrey und O'Dea übergeben.

Ein Reife McFarland's Lämp für die Allirten.

William Strong, der Neffe von Henry B. McFarland, wurde zum Lieutenant des canadischen Expedition-Corps in Frankreich ernannt. Strong trat am 1. Januar 1915 bei einer Maschinenabweisung in Toronto ein. Er war seit dem 1. Mai bei allen Kämpfen bei Ypres und an der Somme beteiligt. Im März dieses Jahres wurde er durch eine Granaten-Explosion dienstuntauglich und wurde nach England geschickt; er erholte sich aber so schnell, daß er nach kurzer Zeit nach Frankreich zurückkehrte.

Von einem Reiter herab.

Als Frau Jacob Voss sich allein in dem kleinen Laden, welchen ihr Mann in Nr. 1531, 33. Straße, N. W., betreibt, befand, trat ein Reiter ein, schlug sie nieder und beraubte die Kasse um \$2 in Kleingeld und entkam. Frau Voss wurde nicht schwer verwundet. Später wurde von Detektiv Scribner ein 30 Jahre alter Reiter von Nr. 1340, Volta Place, N. W., verhaftet. Der Mann wurde in der Nähe des hiesigen Polizei-Distrikts und zu einer Zeit, wo die Straßen sehr belebt sind, verhaftet.

Ableben.

Die 73-jährige Frau Louisa F. Grau von Nr. 252, D-Strasse, S. D., Frau Ida M. Seger, 39 Jahre alt, von Nr. 640, Sechste Straße, N. D., und der 36 Jahre alte William Schmid von Nr. 3102, R-Strasse, N. W., sind unter den Gestorbenen im Sterblichkeitsberichte.

Aus dem Inneren Maryland's und den angrenzenden Staaten.

Streit um die South River-Brücke.

Die einen Teil des staatlichen Landstrichen-Systemes bildende South River-Brücke ist die Ursache eines Streites zwischen den Commisariaten von Anne Arundel-County und der Staatsstrassen-Behörde. Es handelt sich um die Frage, unter wessen Gerichtsbarkeit sich die Brücke befindet.

Aus den Polizeigerichten.

Den Frauenprügler ist der Krieg erklärt. — John Paul muß die nächsten 30 Tage im Gefängnis verbringen. — Gab zu, seine Frau mit einem schweren Lederriemen geschlagen zu haben. — Andere Fälle.

Heirats-Lizenzen.

James F. Barter, Witwer, Washington, D. C., und Mabel Sampson, 30, Witwe, Martinsburg, W. Va. John D. Barnes, 21, und Edna F. Collins, 29, Beide von Washington, D. C. Win. S. Bramell, 21, Washington, D. C. und Levia B. Baker, 40, Montgomery-County, Md. Salomon G. Chaney, 36, geistesden, und Mary A. Bod, 28. Wm. S. Enrich, 37, und Catherine C. Foster, 22, geistesden. Alexander M. Frank, 21, und Mary F. Breeden, 23. Samuel Greenberg, 28, und Belle Adler, 22. Wm. S. Mann Miller, 21, Steelton, Pa., und Grace Verhart, 19, Weizelville, Pa. Emmet Shaler, 21, und Gladys C. Kearman, 18. Jacob S. Stoner, 70, Wittwer, u. Etta Frank. Wm. A. Tjarks, 28, und Elizabeth Goff, 27. Louis Wheman, 22, und Elizabeth Muth, 19. Jacob Snyder, 24, und Vessie Debanity, 26. Samuel Russell, 25, und Lavonia Engle, 17. Ernest F. Pigelow, 23, und Wilton M. Sempham, 17. Edgar L. Anman, 21, und Helen C. Sellers, 21. James C. Wilson, 27, Harrington, Del., und Nettie Agnes Madcliff, 24, Baltimore. Edward Davison, 21, und Edith E. McLeave, 18. John Silburis, 32, und Elizabeth Anstalt, 29. John C. Debow, 27, und Margaret Fuller, 24.

Ein Freude für die Allen.

Durch die Freigabe der United Railways and Electric Co. machten die Anstalten der „Gleichen Friendly Inn and Hotel Home“ Nr. 111 und 113, Michigan-Strasse, eine lange Straßenbahnfahrt durch die Stadt und Bororte. Die Gesellschaft hatte der Frau Joseph L. Sachs zwei Waggon zur Verfügung gestellt, in welchen fast alle der 84 Bewohner des Heims die Fahrt mitmachten. Eiscreme und Kuchen wurden während der Fahrt serviert. Mitglieder der Ladies Auxiliary sorgten während der Fahrt für die Kleinsten. Folgende Damen waren thätig: Frau G. Levinson, Frau Ida Barron, Frau J. A. Levin, Frau Britman, Frau Goldman, Frau Jisher und Frau Nolesfeld.

Kinder schreiben NACH FLETCHER'S CASTORIA

Seit dem 1. Juli wurde der 63 Jahre alte Thomas Canfield viermal wegen ungebührlichen Betragens verhaftet und erst am Sonntag unter dem Vorwand, sich bessern zu wollen, freigesprochen. Leider konnte der betagte Mann sein Wort nicht halten. Auf der Straße hatte er Passanten um Almosen angesprochen und wurde ausfallend, als ihm diese verweigert wurden. Da Canfield sich unverbesserlich ist, wurde er auf drei Monate durch Polizeigericht in das Arbeitshaus gesteckt.

Der Thierquälerei beschuldigt.

Oscar Hausmann, an der Ramsey-Strasse wohnhaft, hatte sich gestern vor Richter Kauf in südlichen Polizeigericht unter der Beschuldigung der Thierquälerei zu verantworten. Der Mann wurde durch einen Polizisten verhaftet, nachdem derselbe je-

nein Mantel blutig geschlagen hatte.

Sausmann wurde mit einer Geldstrafe von \$5 und Kosten belegt, und dann mit einer äußerst eindringlichen Verwarnung entlassen. Zu seiner Entschuldigung führte der Mann an, daß das Thier sehr fährlich ist, und er nicht beobachtet habe, daß er das Thier blutig schlug.

Börse-Bericht.

Bei der gestrigen Eröffnung der New-Yorker Börse wurden gute Gewinne erzielt. — Reading und American Locomotive erregten allgemeines Interesse. — Baltimorer Börse lebhafter. — Cosden hatte die Führung in der Delgruppe. Nachdem bei der gestrigen Eröffnung der New-Yorker Börse einige Gewinne erzielt worden waren, wurde eine große Anzahl Aktien auf den Markt geworfen, was einen schnellen Kursrückgang zur Folge hatte. Der Handel erfolgte auf breiter und großer Basis, und war die Nachfrage größer als zu irgend einer Zeit am Mittwoch. Bei einigen wurde der Anchein hervorgerufen, daß das Steigen der Notierungen in einigen Ausgaben zu schnell und hoch war, um gesund zu sein. Am späten Vormittag war das Geschäft in den führenden Ausgaben ein sehr lebhaftes, unter welchem einige Ausgaben große Stärke zeigten, während andere unter der Liquidierung der lang gehaltenen Spekulations-Gattungen zu leiden hatten. Ausländische Verkäufe in internationalen Ausgaben wurden ebenfalls vermehrt. Das größte Interesse wurde Reading entgegengebracht, welche Aktien auf 102 1/2 stiegen. Union Pacific stieg nach einem Rückgang auf 139 1/2 auf 140 1/2. Norfolk und Western stiegen 1/2 auf 132 1/2. Die Internationalen Papier-Ausgaben waren aktiv und stark. Am späten Nachmittag war das Geschäft allgemein ruhig, und war das einzige anziehende Vorwärtsspiel die Preisbewegung in der American Locomotive Ausgabe, welche über 73 stieg. American Can und Marine Transport-Aktien stiegen. Die Kaufkraft in Stahl Stamm-Aktien war eine große, doch wurde der Effekt durch ausländische Verkäufe aufgehoben. Baltimore Börse. Ein etwas regeres Leben hatte sich auf der gestrigen hiesigen Börse entwickelt und stand auf dem aktiven Markt die Delgruppe in dem Vordergrund. Ganz nette Umsätze wurden in den Cosden-Ausgaben gemacht. Cosden & Co. verkauften mit 1 1/2 und Cosden Gas Stammaktion mit 11 1/2. Baltimore Tube erreichte 127 und Davison Chemische Fabrik, nach der Veröffentlichung des Berichtes dieser Gesellschaft, 39 1/2, was einen Gewinn 1 1/2 Punkt am gestrigen Tage bedeutet. Die Direktoren haben den Präsidenten der Davison Chemischen Fabrik, C. Wilbur Miller, den Bericht der Gesellschaft über die Geschäfte derselben in den letzten sechs Monaten, endend am 30. Juni d. J., überreicht, und ward dieser Bericht den Aktionären gestern Nachmittag zugestellt. Der Bericht zeigt die Einkommen der Gesellschaft während der letzten sechs Monate wie folgt: Produktions-Gewinn, einschließlich wiedergewonnenen Materials, \$287,425.19 für Wiederrufung von Contracten

Radikalheilung der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausrisse, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und der Sehkraft, Katakarrh, Magenbräuen, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erötzen, Zittern, Herzklappen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn erfahren aus dem „Jugendfreund“, wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit und Strikturen, Samenknäuel, Rhinosis, Krampfadern und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden. Dieses interessante und lehrreiche Buch (neueste Auflage) welches von Jung und Alt Mann und Frau gelesen werden sollte, wird gegen Entsendung von 25 Cent in Reichelmanns Versand von Dr. Deutschen Privat-Klinik, 137 East 27. Str., New-York, N. Y. Man erwähne den „Baltimore Correspondent“.

Bayerisches Volksfest.

Ein Münchener Oktoberfest im Kleinen wird das Bayerische Volksfest werden, das „Wittelsbacher-Berein“ am Montag, den 14. August, im „Cannistatter Park“ abhält. Bayern und Baverinnen in Volkstracht werden auf dem Festplatz anwesend sein. Es wird geschmückter und geodet, daß es eine Freude ist. Die Ballerhaller Kapelle spielt die schönsten Alpenlieder, wie „Auf der Alm da giebt's fa Sünd“ u. s. w., und warten die Semmerinnen und Semmer mit schönster Alpenmilch, frisch vom Faß, auf. Für dieses Fest sind seitens des Arrangements-Comit'es die größten Vorbereitungen getroffen worden. Der Festplatz wird in den bayerischen, deutschen und amerikanischen Nationalfarben geschmückt sein, und wird ein echt bayerisches Leben und Treiben den Tag von allen anderen Festlichkeiten unterscheiden. Gletches, Weiswürstel und Kranz, frische Schweins- und kalbsbären, echte Nürnberger Bratwürstel und andere bayerische Delikatessen geben aus der Küche hervor, und fehlt für Liebhaber von Leberknäuel auch diese Lieblingspeise nicht.

Der Erde übergeben.

Unter rege Beteiligung wurde gestern der Anstoß der „Allgemeinen Deutschen Greisenheimat“, Herr Wilhelm Müller, der im 88. Lebensjahre das Zeitliche segnete, von der Inhaft aus auf dem Matthäus-Friedhof beigesetzt. Pastor Ernst Künzler von der evangelisch-lutherischen St. Johannes-Kirche leitete die Trauerfeierlichkeiten. Der Verstorbene, welcher aus Karlsruhe, Deutschland, gebürtig war, kam in jungen Jahren nach Amerika und wurde vor drei Jahren in die Inhaft aufgenommen. Er hinterläßt eine Enkelin, welche sich krankheitsbedingt im Gebirge aufhält. Freunde des Verstorbenen unterstützten als Beerdigungsträger.

Bei Verrenkungen und Quetschungen

manchmal sofort Einreibungen mit Dr. Richter's PAIN-EXPELLER. Seit 20 Jahren bewährt und in deutschen Familien als Hausmittel beliebt. Nur echt mit der roten Schmalze, 25c, und 60c, in Apotheken und direkt von F. Ad. Richter & Co. 74-80 Washington Street, New York (3rd Fl.)

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN Immer mit der Unterschrift von Chat. H. Fletcher

Eine dunkle Tat. Von Thomas Cobb

(29. Fortsetzung.)

Außerdem lag es im Bereiche der Möglichkeit, daß Frau Cavdrey eine Vereinigung mit dem Fairford gar nicht mehr anstrebte. Zwar konnte sich Holt leicht erklären, warum Owen die treue Dienerin nicht so leicht mitgehen konnte. Wahrscheinlich wollte er seinen Bestimmungsort nicht mit der Eisenbahn, sondern zu Wagen erreichen und die Fahrt möglichst beschleunigen. Eine dritte Person wäre ihm dabei nur hinderlich gewesen. Den ganzen Nachmittag über wartete Holt auf der Polizeiwache. Während sein Uhr ging, gewann die Furcht Cadmans Wertschätzung, und die Nacht in seiner Wohnung zuzubringen. Des anderen Morgens fuhr er mit dem ersten Zuge nach der Hafenstadt, und erreichte gegen zehn Uhr das Hotel der königlichen Docks, eine einfache Stenke, die unmittelbar an der Schiffswerfte lag. Die erste Person, die ihm begegnete, war Cadman, der in einem grauen Anzuge, welcher offenbar vom Dorfschneider stammte, mit rotem, glänzendem Gesicht am Tore stand und so harmlos aussah, wie der richtige Polizeibeamte vom Lande. „Warum telegraphierten Sie nicht früher?“ fragte Holt mit strengem Ton. Cadman stuzte und stellte sich in dienstliche Positur: „Ich glaube nicht, Herr Inspektor.“ antwortete er bedächtig, „daß ich zu viel Zeit verloren habe — mit unferem Aufenthalt in London war es sechs Uhr geworden, bevor wir hier antraten.“ „Ging Frau Cavdrey in London in die Stadt?“ „Jawohl, sie machte ein paar kleine Einkäufe, dann stieg sie in den Omnibus und fuhr zum andern Bahnhof, sie drinnen im Wagen, ich auf dem Dache.“

„Sie ließen sich doch selbstverständlich nicht sehen?“ Cadmans gutmütiges Gesicht nahm einen sehr bedenklichen Ausdruck an. „Sehen Sie, Herr Inspektor.“ begann er zaghaft. „Frau Cavdrey kennt mein Weibchen so gut wie ihr eigenes — auch scheint ich kein Talent für betagte Verfolgungen zu haben, denn sie rannete mich fast um.“ „Gut, gut, Sie folgten ihr trotzdem. Wurde Frau Cavdrey am Bahnhof erwartet?“ „Nein, Sie erkundigte sich beim Türsteher nach einem geeigneten Geschäft, wo sie übernachten könne, und kam war sie fort.“ „Kam Cadman mit beifolgendem Wink hinzu, so fragte ich den Mann, welche Adresse er ihr angegeben hatte. Er nannte mir dieses Hotel, ich eilte hierher, hörte wie Frau Cavdrey ein Zimmer bestellte und den Aufzug gab, man möge sie heute morgen um halb neun Uhr wecken.“ „Aha, so, ich verstehe.“ rief Holt aufatmend. „Sie durchschauten natürlich Frau Cavdrey's schlaues Spiel?“ „Ja, aber...“ „Großer Gott, sie ist Ihnen doch nicht entkommen?“ „Sehen Sie, Herr Inspektor, das ging so zu.“ „Wo ist sie jetzt?“ forschte Holt streng. „Das weiß der liebe Himmel. Ich fand um acht Uhr auf mit der Absicht, ganz sicher zu gehen, dann wartete und wartete ich bis es neun schlug. Endlich fragte ich den Stellener und erfuhr, Frau Cavdrey habe schon um halb sieben Uhr das Hotel verlassen.“ „Schweigend starrte Inspektor Holt in Cadmans Gesicht — er war zu erregt, um sofort Worte zu finden. „Cadman“, sagte er endlich mit bewundernswürdiger Selbstbeherrschung, „befolgen Sie meinen Rat: fe-

ren Sie ruhig nach Hause zurück und bleiben Sie fortan für immer in Nooifield — da sind Sie am besten aufgehoben.“ 26. Kapitel. Verlassen. Wieder war es Arnold, der am Mittwoch Abend die Nachricht von Bachmeister Cadmans Rückkehr zum „Vorberghofe“ trug. „Cadman ist wieder da!“ rief er, die Tür des Speisezimmers stürmisch aufstreichend. „Ich wollte es euch gleich melden!“ Frau Cavdrey ist ihm entkommen — wahrhaftig kein Wunder!“ „Wo ist Inspektor Holt?“ fragte Doktor Biret. „Weiß der Himmel, wo! Cadman sah ihn zuletzt in Southampton. Ich muß gehen, mir ist des Ausgangs ganz recht. Man soll schlafende Hunde nicht wecken! Auch ist es ganz unnötig, daß die traurige Geschichte abermals die Runde durch alle Zeitungen macht — was meinen Sie, Herr Doktor?“ „Sien Sie überzeugt.“ sprach Doktor Biret bestimmt, „der Mörder wird seiner Strafe nicht entgehen.“ „Sie glauben, wegen des bösen Gewissens? Das ist doch nichts als leere Redensart!“ „Als Arnold fort war, trat Biret zu Florence. „Herr Doktor“, sagte das Mädchen, und sah forschend zu ihm auf, „verraten Sie mir doch einmal Ihre Gedanken — teilen Sie die Ueberzeugung, daß Frau Fairford den Mörder meines Vaters kennt?“ „Ich habe Ihnen diese Frage wohl schon ein dutzendmal beantwortet“, erwiderte Biret, „wer kann es wissen? Vielleicht hat sie ihn gesehen, vielleicht auch nicht.“ Wenn Frau Fairford nicht Beginn des

Verbrechens war, dann erfahre ich niemals die Wahrheit.“ „Sie jagten erst gestern, Sie hojiten, Holt würde sie nicht einholen.“ „Ja, ja, ich wünschte es sogar. Ich, ich bin so unbeständig geworden, oft ist's mir, als müßte ich um jeden Preis der Wahrheit auf den Grund gehen und dann...“ „Mein teueres Kind“, versetzte Biret, „über den Tod Ihrer Eltern besteht unglücklicherweise kein Zweifel mehr — keine Gewalt der Erde vermag sie ins Leben zurückzurufen; es liegt nicht in Ihrem Charakter, nach nutzloser Nache zu dürsten; was könnte es Ihnen helfen, wenn jemand sein Verbrechen am Galgen büßt.“ „O nein, darnach verlange ich nicht“, antwortete Florence, „ich möchte nur erfahren, wohin man den Leichnam meiner armen Mutter gebracht hat, und selbst auf diese Enthüllung wollte ich eher verzichten, als Frau Fairford durch Inspektor Holt verhaftet zu wissen.“ „Florence!“ sprach Biret entschieden, „nehmen Sie mein Wort darauf, Sie werden Fairford niemals wiedersehen. Ich halte es in allen Lebenslagen für das Beste, dem Schicksal gefolgt ins Amt zu schauen und hoffe zu seinem, zu Ihrem und auch zu meinem Wohle — denn ich möchte Sie endlich frei von Sorgen wissen — daß Sie allmählich aufhören werden, über diese traurige Angelegenheit nachzugrübeln.“ „Aber die Schatten wichen nicht so leicht aus Florences Seele; immer wieder überdachte sie das Erlebte und wehte gern bei dem einzigen Lichtpunkt des trüben Vorfalles, bei der Erinnerung an das edle Wesen, welches Owen gebracht hatte. Sie konnte seine stolze, leicht vernehmliche Natur und vermochte daher zu ermessen, welche harte Prüfung er in den verflochtenen sechs

Jahren durchgemacht. Wie viel hatte er erdulden müssen und alles um seines anderen Lohnes willen, als das Bewußtsein treu erfüllter Pflicht! Ohne ein Wort des Wehwehns war er gegangen und hatte sie verurteilt, bevor sie zurückgelassen — sie trauerte ihm nach, wie einem Menschen, den sie geliebt und verloren hatte. Noch einmal erneute sich Florences Seelenkampf, als Inspektor Holt am nächsten Freitag dem „Vorberghofe“ einen Besuch abtrotete. Auf seinem Gesichte stand die erlittene Niederlage geschrieben. Nach einigen Fragen von seinen Doktor Biret, während welcher Florence die hirnischen Schläge ihres Herzens ähnlte, berichtete der Inspektor folgendes: „Ich gestehe, daß ich fürs erste den kürzeren gezogen habe. Fairford scheint den Entschluß zur Flucht sofort nach Ihrem nächsten Besuche gefaßt zu haben, Herr Doktor. C. reiste mit dem Frühzuge nach London, erleitete dort seinen Schwältern die nötigen Aufträge in betreff des Hauses und ordnete an, daß ein Teil der Möbel verbrannt werde.“ „Wisse, durch Vermittlung der selben Anwälte trat er in telegraphische Verbindung mit den berühmten Schiffshauer Lancaster zu Combes wegen des Antanien einer Yacht, und kehor er Montag nachmittags nach Nooifield zurückkehrte, war er schon im Besitze des Dampfers „End“, der bis Mittwoch morgen benannt und fertig gestellt sein sollte.“

„Angenblicklich rasches, entschlossenes Vorgehen“, rief Doktor Biret mit einem Tone der Bewunderung, welcher ihm Florences ganzes Herz gewann. (Fortsetzung folgt.)

Advertisement for 'PAIN-EXPELLER' by F. Ad. Richter & Co. 74-80 Washington Street, New York. The ad includes a testimonial and a list of ailments treated, such as rheumatism, neuralgia, and various pains.